Rahmenprogramm der Generalversammlung

von Samstag, 27. September 2008

Im AudiMax der Fachhochschule Brugg/Windisch

Leitung: Jürg Conzett

Programm

11.15 Uhr	Begrüssung
11.20 Uhr	Vortrag „Über die Macht des Raumes" von Prof. Marco Pogacnik, Venedig
12.00 Uhr	Vortrag „Arthur Vierendeel, der Mann mit Nerven aus Stahl" von Prof. Dr. Patricia Radelet-de Grave, Leuven
12.45 Uhr	Diskussion
13.00 Uhr	Mittagessen in der Mensa der Fachhochschule
14.00 Uhr	Die Aarebrücke Umiken-Brugg der Schweizerischen Bundesbahnen. Kurzreferate von Ing. Bruno Kuhn und Prof. Dr. Eugen Brühwiler
14.40 Uhr	„Die Aarebrücke der A3 bei Schinznach". Kurzreferat von Ing. H. Fehlmann.
15.00 Uhr	Abfahrt mit Bus zur Besichtigung der beiden Aarebrücken
17.00 Uhr	Schluss der Veranstaltung

Anmeldung bis 20.September 2008 an das Sekretariat (Adresse untenstehend) per Fax oder Email

Name.....

Adresse.....

Tel. / Email.....

Anzahl Teilnehmer .....Mitglieder .....Nichtmitglieder

Teilnahmegebühr (inkl. Busfahrt und Mittagessen mit alkoholfreien Getränken)
Mitglieder der Gesellschaft für Ingenieurbaukunst gratis
Nichtmitglieder Fr. 60.–

Sekretariat: Prisca Schoenahl, Conzett, Bronzini, Gartmann AG, Bahnhofstrasse 3, 7000 Chur
Tel. 081 258 30 00 Fax 081 258 30 01 p.schoenahl@cbg-ing.ch

Zum Rahmenprogramm:

Der Titel des ersten Referats „Über die Macht des Raumes" bezieht sich auf einen Aufsatz des Berliner Architekten Richard Lucae aus dem Jahr 1870. Dieser gehört zu den ersten, der sich mit der Frage des architektonischen Ausdrucks der Eisenkonstruktion befasst, mit einem Thema also, das später auch Arthur Vierendeel ein Leben lang beschäftigen wird. Lucae ist fasziniert von der Entwicklung des Ingenieurbaus, speziell des Eisenbaus, der „*den modernen Architekten in den Stand setzt, über ganz andere constructive Mittel zu verfügen, als die Zeit es konnte, welche diese oder jene Bauweise zur Herrschaft brachte*". Er vergleicht etwa den Raumeindruck des Pantheons mit dem des Londoner Kristallpalasts und dem des Kölner Doms. Indem er die damals neu erstellten Bahnhofshallen in die Diskussion einbringt, berührt er ein zentrales Thema des 19. Jahrhunderts in Bezug auf die Ingenieurbaukunst: das Bewundern der neu erworbenen technischen Fähigkeiten und die Kritik an der künstlerischen Neu- oder Fremdartigkeit dieser Werke. Bei aller Wertschätzung des „*kühnen Ueberwältigens der Entfernung im stützenlosen ungetheilten Raum*" bleibt ein Vorbehalt: *„der Massstab übt hier fast ausschließlich seine Macht allein"*. Als baukünstlerisches Ziel fordert Lucae, „*unseren Blicken die einzelnen Exempel dieser in Eisen übersetzten Rechnung"* zu entziehen *„und uns nur das Resultat derselben, in übersichtliche Summen zu einem System geordnet"* zur Anschauung zu bringen. Wie dies im Einzelnen zu verstehen ist, wird uns Marco Pogacnik in seinem Vortrag erläutern.

Arthur Vierendeel, „der Mann mit den Nerven aus Stahl", ist nicht nur ein kühner und für seine Zeit sehr innovativer Ingenieur, der sich auch vor polemischen Auseinandersetzungen keineswegs fürchtet, sondern auch ein sensibler Beobachter der ästhetischen Wirkung von Konstruktionen, was vor allem in seinem 1901 erschienenen Buch „La construction architecturale en fer, fonte et acier" zum Ausdruck kommt. Was Lucae dreissig Jahre zuvor formulierte, dass nämlich bei einem künstlerisch durchgebildeten Tragwerk *„unser Auge, das sich in dem sinnverwirrenden Durcheinander der sich überall durchkreuzenden eisernen Stäbe und eisernen Taue nicht zurechtfinden kann … zur Ruhe kommen und genießen*" würde, hätte auch Vierendeel schreiben können. Mehr über Leben und Wirken dieses aussergewöhnlichen belgischen Ingenieurs erfahren wir aus erster Hand von Patricia Radelet–de Grave, der belgischen Vierendeel – Spezialistin.

Am Nachmittag befassen wir uns mit zwei bedeutenden Brücken über die Aare bei Brugg. Ingenieur Bruno Kuhn hat im Büro Gerber Partner aus Windisch den zweiten Umbau der SBB-Brücke Umiken-Brugg projektiert und begleitet. Er wird die technischen und gestalterischen Besonderheiten dieses Umbaus erläutern und dabei auch die Geschichte dieses Brückenbaus beleuchten, die mit einer Abfolge kühner Pauli-Träger im Jahr 1874 beginnt. Prof. Dr. Eugen Brühwiler, der beim Umbau Projektleiter der SBB war, wird ergänzend dazu die Sichtweise des Bauherrn einbringen.

Als zweite herausragende Aarebrücke wird Ingenieur Harry Fehlmann von Bänziger Partner aus Baden, der Projektleiter der Ausführung, den Viadukt der A3 westlich der Habsburg vorstellen. Hier ist besonders die sorgfältige Integration landschaftlicher und ökologischer Aspekte in den Brückenbau zu erwähnen. Es wird interessant sein, zu hören, wie diese nichttechnischen Anforderungen den Brückenentwurf beeinflussten und wie sie baulich umgesetzt wurden.

Anschliessend an die Kurzreferate werden die beiden Brücken besichtigt**.**

Zu den ausländischen ReferentInnen:

Patricia Radelet–de Grave ist Doktorin der Physik und lehrt Geschichte der Mathematik und Physik an der Katholischen Universität von Leuven/Louvain in Belgien. Sie ist Herausgeberin der Buchreihe „Bernoulli Edition" bei Birkhäuser. Zusammen mit Edoardo Benvenuto ist sie Autorin des ersten Bands der Folge „Between mechanics and architecture", nebst verschiedenen Publikationen zur Geschichte der Mathematik und Physik und deren Verhältnis zu Musik und Malerei. Besonderes Interesse besitzt sie an Arthur Vierendeel, über den sie zahlreiche Fachartikel verfasst hat.

Marco Pogacnik lehrt Architekturgeschichte an der Università IUAV Venezia, nachdem er Lehr- und Vortragstätigkeiten an verschiedensten Universitäten zwischen Potsdam und Genève innehatte. Schwerpunkte seiner Forschungen und seiner Schriften sind die Werke der Architekten K.F. Schinkel, Gottfried Semper, Camillo Sitte, Adolf Loos, Adalberto Libera und Carlo Scarpa. Ein besonderes Interesse zeigt er für die Wechselwirkung zwischen Ingenieur und Architekt, die er in Arbeiten etwa zum Palazzo della Regione in Trento (Libera/Musmeci) oder zu den frühen Betonschalen in München (etwa dem Armeemuseum von 1904, konstruiert von Emil Mörsch) dokumentierte.